

# Wiener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

(Wienener Tagblatt)

Bezugspreis 80 Pfg. monatlich

vierteljährlich 2.40 Pfg., voranzahlbar, frei ins Haus.  
Abgeholt in unserer Expedition, oder in den Zweig-  
ausgabestellen vierteljährlich 1.80 Pfg. — Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Redaktionsbüro  
früh 8 Uhr. — Für Aufnahme und Abdruckung  
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantirt.  
Verlag der „Wiener Zeitung“, Wien.

Expedition: Südanlage 21.

Anzeigenpreis 24 Pfg.

die 44 mm breite Zeitzeile für Rubriken 30 Pfg.  
Die 30 mm breite Reklamé-Zeile 100 Pfennig.  
Extrablätter werden nach Gewicht und Größe  
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberlieferung des Zeitungs-  
geldes (30 Tage), bei gerichtlicher Betreibung oder bei  
Verkauf in Wegfall. Platzverhältnisse ohne Verantwortlichkeit.  
Druck der Wiener Verlagsdruckerei, Albin Stein.

Nr. 96.

Zweites Blatt.

Samstag, den 26. Oktober 1918.

Telephon Nr. 962.

31. Jahrg.

## Große englische Angriffe abge schlagen.

### Amtliche deutsche Tagesberichte.

Wib. Großes Hauptquartier, 24. Okt. 1918.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Lys-Niederung dauern Teilkämpfe an. Südwestlich von Dinze schlug die seit 14. 10. täglich im Kampf bewährte 52. Reserve-Division unter Generalleutnant Wolbock erneute Angriffe des Feindes an der Bahn Dinze—Wazegem ab. Beiderseits von Dinze setzten wir uns in vorläufiger Nacht vom Gegner etwas ab und schlugen den Feind, der gestern in der Gegend von Kottestraat angriff, zurück. Auf feindlicher Seite haben sich belgische Landeseinwohner an diesen Kämpfen beteiligt. Tournai und Valenciennes liegen unter englischem Feuer. Bei Tournai und in der Schelde-Niederung erfolgreiche Vorstoßkämpfe.

Beiderseits von Solesmes und Le Cateau nahm der Engländer mit frisch eingeleiteten Divisionen auf fast 30 Kilometer breiter Front seine mit großen Zielen angelegten Angriffe wieder auf. Am Vortagesabend ist sein erster Ansturm am frühen Morgen gescheitert. In wiederholten Angriffen stieß er im Laufe des Tages beiderseits von Remeries in Gegend von St. Martin und Salsches und mit Teilen auf Beandignies vor. In der Mitte der Schlachtfrent brachten wir den beiderseits der Römischen L. Cateau—Savat angelegten Feind in der Linie Bois—Bousses zum Stehen. Südlich von Bousses haben wir schon in den letzten Schlachten besonders bewährten Nachhuttruppen weiteres Vordringen des Gegners verhindert. Südlich von Le Cateau sind mehrfache Angriffe des Gegners völlig gescheitert. Zwischen Commerciat und Catillon kämpfende schiedlich-holländische, weite belgische, holländische und württembergische Regimenter haben gegen gewaltige Uebermacht ihre Stellung brav gehalten. Das 3. Infanterie-Regiment Nr. 122 unter seinem stammandanten Oberst v. Albert hat hier besonders geleistet. Südlich von Catillon haben die gegen den Sambre—Dise—Kanal vordringenden Angriffe des Feindes in unserer Feuer liegen.

Zwischen Oise und Serre zeitweilig Stillstand, dem auf dem Nordufer der Serre feindliche Angriffe folgten. Sie wurden in unserer Feuer und durch Gegenangriffe abgewiesen. Teilkämpfe des Gegners gegen

den Souchebschnitt nördlich von Pierrepont scheiterten. Das engbewohnte und mit Fischkillingen angefüllte Montcornet liegt unter hartem französischem Feuer.

Südlich der Aisne beschränkte sich der Feind gestern auf sehr starke durch heftiges Feuer unterstützte Teilkämpfe. Wagnen und Wiettemberger und württembergische Pioniere haben die Höhen nördlich von Boulers gegen viermaligen Ansturm gehalten. Südlich von Boulers setzten sich in den letzten Kämpfen Teile der ersten Reserveinfanteriedivision unter Major Graf v. Gulesburg besonders hervor. Zwischen Oisy und Grandpre schlugen elfsch-lathingische, thuringische und heftige Regimenter feindliche Angriffe ab. Die Hauptlast des Kampfes trug das Infanterieregiment Nr. 17, das sich wiederum unter seinem Kommandeur Major Stobbe besonders bewährte.

Auf beiden Maasufsern nahmen die Angriffe der Amerikaner wieder größeren Umfang an. Aus den Wäldern von Bantshöfelle und nördlich von Cunel stießen sie mit starken Kräften und von Panzerwagen begleitet gegen unsere Linien vor. Sie wurden abgewiesen und erlitten in unserem zusammengefügten Feuer besonders schwere Verluste. Südlich der Maas dauerten heftige Kämpfe um die Waldhöhen beiderseits der Straße Consoavoie—Dambillees bis zum Abend an. In hartem Kampfe und in erfolgreichen Gegenstößen warfen brandenbergsche und schlesische Bataillone den mehrfach anstürmenden Amerikaner zurück.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 24. Okt., abends. Erfolgreiche Teilkämpfe in Flandern. Südlich von Solesmes und Le Cateau sind erneute schwerere Angriffe der Engländer gescheitert; sie blieben auf östlichen Geländegewinn beschränkt. Von den anderen Fronten nichts Neues.

Wib. Großes Hauptquartier, 25. Okt. 1918.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern dauern die Kämpfe in der Lys-Niederung an. Der Feind, der in den Südwestteil von Dinze einbrach, wurde im Gegenstoß wieder zurück-

geworfen. Südwestlich von Dinze nahmen wie Teile des von Franzosen über die Lys vorgeschobenen Brückenkopfes. Südlich von Dinze schlugen wie einen stärksten Angriff zwischen der Lys und Salsches und an der Schelde Teilkämpfe des Gegners zurück. Die Festigung der Ostflanken in der Schelde-Niederung durch den Gegner scheitert fort. Auch das Stadlinnere von Tournai lag unter englischem Feuer. Die Abwanderung der Bevölkerung aus diesen Gebieten nach Osten nimmt zu.

Südlich von Solesmes und Le Cateau setzten die Engländer seine großen Angriffe fort und debütierte sie nach Norden bis an die Schelde aus. Südlich der Schelde sind sie vor unseren Linien auf den Höhen östlich des Scailloebaches gescheitert. Die gegen Le Cateau gerichteten Angriffe drangen bis zur Bahn nordwestlich und westlich von Le Cateau vor. Versuche des Feindes, westlich an Le Cateau vorbei in nördlicher Richtung durchzustoßen, scheiterten an dem Eingreifen unserer von Septemais und Miers Pol aus angelegten Truppen. Der in breiter Front gegen den Wald von Morval anstürmende Feind konnte in Bois du Nord und in Fontaine an Bois Fuß fassen. Im übrigen wurde er westlich der Straße Englesfontaine—Landreches nach heftigem Kampfe zum Stehen gebracht. Die gestrigen Angriffe haben dem Feinde im ganzen einen Geländegewinn von 800 bis 1000 Meter Tiefe gebracht. Weitere Erfolge blieben ihm trotz seines außerordentlichen Kräfteinsatzes auch gestern verweigert.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

An der Oise, zwischen Oise und Serre und westlich der Aisne zeitweilig Stillstand. An der Oise scheiterten Teilkämpfe des Gegners. Zwischen Oise und Serre wurden stärkere Angriffe der Franzosen abgewiesen. Wo der Feind in unsere Linien einbrach, warfen wir ihn im Gegenstoß wieder zurück. In den Abschnitten beiderseits Boulers lag wie vorgeschrieben, bis nach der Höhe östlich von Chelles wurden von bayrischen und württembergischer Besatzung gegen erneut heftige Angriffe des Feindes gehalten.

#### Heeresgruppe Gallwitz:

Teilkämpfe der Amerikaner auf beiden Maasufsern wurden abgewiesen.



# Hat es denn noch Zweck

besteht denn heute noch eine Notwendigkeit, Kriegsanzleihe zu zeichnen?

Darauf gibt es nur eine Antwort:

Wer will, daß es zum Frieden kommt, der zeichne nach seinem besten Vermögen. Und wer will, daß der Frieden möglichst gut wird, der zeichne erst recht Kriegsanzleihe.

Ein großer Erfolg der Kriegsanzleihe wird im Innern des Landes das Vertrauen befestigen, nach außen unser Aufsehen erhöhen und die Hoffnungen der Feinde auf einen finanziellen Zusammenbruch Deutschlands widerlegen, dem Reich

die Mittel zur Fortführung des Kampfes, falls es notwendig werden sollte, gewähren und für den Fall, daß es zum Frieden kommt, die Ueberführung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse auf den Friedensfuß erleichtern.  

# Wilson hat das Wort.

Am fünften Male ist seit dem Waffenstillstandsangebot Deutschlands durch die Antwort der deutschen Regierung auf die Note Wilsons zu gleicher Zeit ein Zustand der Spannung beendet und ein neuer geschaffen worden. Es wäre eine unanständige Aufgabe, sich in Prophezeiungen darüber zu ergehen, wie die Antwort aus Washington ausfallen wird. Die Überlegung, die Wilsons dritte Note gebührt hat, muß sanfter warnen, sich in müßigen Kombinationen zu ergehen. Auch in Washington leben nur Menschen, und auch der Mann, der die Geschichte der Vereinigten Staaten leitet, und den die Selbstverpflichtung der europäischen Völker zum Schicksal der Welt genötigt hat, ist letzten Endes nur ein Mensch und menschlichen Stimmungen und Beeinflussungen zugänglich. Ein typisches Beispiel dafür ist Wilsons Verhalten Österreich gegenüber. Die gesteigerte Propaganda, die von deutscher Seite in den Vereinigten Staaten getrieben worden ist, hat letzten Endes ihre Wirkung auf Wilson nicht verfehlt, und man kann wohl annehmen, daß die Ablehnung des österreichischen Föderalistens und der Hinweis auf das Selbstbestimmungsrecht der österreichischen Völker das Werk der Herren Masaryk, Baborovsky u. a. ist. Wenn sich fremde Einflüsse in Betracht kommen, so sind fürbare Mächte, so ist es nicht in geringsten demüthigend, wenn ähnliche Vorgänge auch in den großen Fragen geschehen sind. Was an Stimmungsmache nach dieser Richtung hin getrieben worden ist, ist wohl nicht zu übersehen, und ein wichtiger Punkt auf die Preise der europäischen Völker läßt ungefähr den Schluß zu, was sich nach dieser Richtung hinter den Kulissen abspielen mag. Wichtig für die Beurteilung der Verhältnisse ist vor allem die Mitwirkung von Wilsons Haltung zum Frieden auf die amerikanische Politik. Hier ist die Frage des Vernichtungs- oder Verständigungsfriedens zu einer innerpolitischen Angelegenheit gemacht worden, die ihren Einfluß auf die amerikanischen Präsidentenwahlen ausüben wird. Seine republikanischen Gegner, East und Roosevelt, haben sich bereits des willkommeneren Wahlkampfes bemächtigt und versuchen, die patriotisch-demokratische Stimmung, die der Krieg in den Vereinigten Staaten zur Folge gehabt hat, zu Wohlwollen auszunutzen. Sie kommen damit jenen Strömungen entgegen, für die augenblicklich in den Ententeländern Europas Hochkonjunktur herrscht. Die Gewaltthätigkeit in England, Frankreich und Italien können sich genötigt genug tun an Forderungen, die nicht etwa am Friedensstich behandelt werden sollen, sondern die bereits dadurch festgelegt werden, daß sie zu Voraussetzungen des Waffenstillstandes gemacht werden. Jeder Tag bringt nach dieser Richtung hin neue Vorschläge, die an Maßlosigkeit einander überbieten. In dieses Horn blasen nicht nur die heißblütigen Franzosen und Italiener, sondern auch die englische Presse beteiligt sich in ihrer überwiegenden Mehrheit an dieser Interkontinentalen. Die Forderungen sind dabei schon weit über Maß-Vorbringen hinaus getrieben, die Forderung des Tages ist augenblicklich, abgeben von territorialen Gebietsabtretungen, Auslieferung der deutschen U-Bootsflotte und U-Boote, sowie Auslieferung der deutschen Handelsflotte als Erfolg für den während des Krieges versenkten Schiffsrumpf.

Wenn, was als sicher anzunehmen ist, das Maß der feindseligen Ansprüche gemessen ist, dann dürfte in der Stimmung des Gegenlagers recht bald ein erheblicher Umschwung eintreten. In England ist man sich dieser Tatsache bereits bewußt, und von Seiten der Regierung wird alles getan, um die übertriebenen Hoffnungen der ersten Tage auf ein vernünftiges Maß herabzukommen. Die erste englische Militärpolitik weist darauf hin, daß der Vormarsch der alliierten Armeen keineswegs einen ununterbrochenen Siegeszug darstellt. Weiter bemüht man sich mit großem Eifer, die Legende vom dem Zusammenbruch des deutschen Heeres zu zerstören und weist darauf hin, daß die deutsche Heeresleitung ihre Truppen in Stellungen geführt hat, die ihr taktisch und operativ große Möglichkeiten bieten. Auch politisch sind die Aussichten für einen Fortschritt der Entente wenig günstig. Auch im Lager der Alliierten mehren sich die Stimmen, die eine Beilegung des Krieges auf vernunftgemäßem Wege dem zweiten Hinopfern der besten Blüte ihrer Völker vorziehen. In Italien ist es bereits zu Mienenänderungen für den Frieden gekommen, die französischen Sozialisten sind im Verein mit den Gewerkschaften zu einer aktiven Propaganda der Friedensliebe übergegangen, und in England ist die Gruppe Lansdowne, sekundiert von der Arbeiterschaft, eifrig am Werk. Es ist bezeichnend, daß gerade die Selbsthorne des englischen Kabinetts sich vorzüglich im Hintergrund halten und die Initiative an Washington abgegeben haben.

Angesichts dieser Tatsachen, die zwar nicht zu übertriebenen Optimismus berechtigen, aber doch zeigen, daß das deutsche Volk nicht an seiner Lage Abends ist, ist es nötig, zu zeigen, daß man in Deutschland noch Reserven genug für diese Selbsterprobung übrig hat. Wenn deshalb von führenden Stellen erklärt wird, daß die Regierung auch mit einer ablehnenden Antwort Wilsons rechnet, muß sie der Welt auch zeigen können, daß das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit hinter ihr steht. Es ist sicher, daß diese Haltung ihren Einfluß auf Wilsons Antwort nicht verfehlen wird.

## Die Ansicht in Amerika.

WTB. Washington, 24. Okt. (Neuer.) Ein amtlicher Kommentar der deutschen Antwort liegt im Augenblick noch nicht vor, aber die nichtamtlichen Kommentare sind einmütig in dem Hauptpunkt, nämlich daß der Frieden nicht unmittelbar bevorstehe und kein Waffenstillstand abgeschlossen werden wird, außer unter Bedingungen, die für immer die Macht des deutschen Militarismus zerstören. — Die übereinstimmende Ansicht im Kongreß besonders bei den Republikanern begünstigt die Beendigung der Verhandlungen mit Deutschland. Die Senatskommission für Auswärtige Angelegenheiten tritt dafür ein, daß die Note der Entente vorgelegt werde, ohne Wilson antwortet.

## Forderung der bedingungslosen Übergabe?

WTB. Der Washingtoner Korrespondent der New York Times meldet dem Berliner Blatt zufolge, Präsident Wilson werde sich nur mit Deutschlands bedingungsloser Übergabe zufriedengeben. Ebensoviele sei ein Waffenstillstand möglich, solange Deutschland nicht ohne weiteres die Bedingungslosigkeitsannahme. Sonst würden die Alliierten warten, bis ihre Siege fruchtbar wären.

WTB. In nachgehenden Londoner Kreisen wird die deutsche Antwort als ein nicht geschickliches, sondern als ein rein argumentativer Vorschlag betrachtet. Der in der Regierung und den diplomatischen und politischen Kreisen zu der Antwort eingegangene Standpunkt ist der, daß es keine Antwort, sondern nur eine Letztbedeutung sei, daß bestimmt, das Fehlen einer Antwort zu verzeichnen. Die Regierung hat die Antwort im Einzelnen nicht abgelehnt.

minister und seine Amtsgenossen heute längere Beratungen abhalten.

## Die Beratungen in London und Paris.

WTB. Ein Mitarbeiter des Daily Chronicle macht auf die Dauer der Verhandlungen des englischen Kriegskabinetts aufmerksam. Die Ratungssitzung hat 6 Stunden gedauert. Es scheint, daß England es für notwendig hält, daß die Auslieferung der Tankschiffe ein Teil der Bedingungen für einen Waffenstillstand sein wird. Frankreich besteht auf Herausgabe der beiden Provinzen als Bedingung für den Waffenstillstand. Aber die Freiheit der Meere bestehen noch Verhandlungsgegenstände.

WTB. Der Pariser Temps schreibt: Die Alliiertenkonferenz in Versailles ist in die Beratungen der eventuellen Waffenstillstandsbedingungen einzeln ein. Die Beratungen sollen die Samstag dauern. An ihnen nehmen Hoop und Day teil.

## Französischer Wahnwitz.

WTB. Der „Gaulois“ schreibt: Als zur vollständigen Wiederherstellung der (von den Deutschen) besetzten Gebiete müßte man den dem deutschen Einfluß zum Opfer gefallenen Franzosen und Belgiern die Städte und Dörfer der Rheinlande mit ihren Fabriken, Werkstätten, Wohnhäusern und ihrem Ackerland — vorübergehender Vertreibung der Einwohner — zur Verfügung stellen. Diese würden sich dort einrichten und das Land, die Wälder, Fabriken usw. für ihre Rechnung ausbeuten, bis sie wieder in ihre Heimat zurückgehen könnten. ... alles dies wohlverstandene ohne Präjudiz der endgültigen Abtretung hinsichtlich des linken Rheinufer.

## Die Friedenswünsche der italienischen Sozialisten.

WTB. Manoli veröffentlicht den Wortlaut eines von der Kameradschaft der offiziellen Sozialisten eingereichten Antrages, in dem verlangt wird, daß bei den Friedensverhandlungen alle eifrig darauf bedacht sein müssen, jede Unterdrückung und Wiederherstellung, sowie jede imperialistische Politik, gleichviel unter welcher Verkleidung, und jeden möglichen Grund und Vorwand für eine künftige Revanche auszuschließen. Das Recht auf Selbstbestimmung müsse durch vollständig möglichen Zusammenschluß der kriegsführenden und neutralen Völker und Staaten, gemäß ihrer wirtschaftlichen Entfaltung gewahrt werden, der nicht zur Fälschung und Mißbrauch der nationalen Gruppen, sondern zur natürlichen vernünftigen Verteilung der Arbeit in einem einzigen großen Weltwirtschaftssystem führe.

## Neutrale Ansichten.

WTB. Der „Nieuwe Courant“ stellt die entzweitenkommende Haltung der deutschen Antwort fest, die noch einige Hoffnung zulasse, glaubt aber nicht an das Zustandekommen eines Waffenstillstandes und meint, daß das Zustandekommen eines Rechtsfriedens von der militärischen Lage abhängt. Der Schluß der Note beweist unzweifelhaft den demotroffischen Kurs. Man sei erneut über den Entschluß betreffend den U-Bootskrieg. — „Der Vaterland“ ist hoffnungsvoll und neutral, daß Wilson nicht den Österreichern gegenüber eingenommenen Standpunkt auch gegenüber Deutschland durchzuführen werde. Das Blatt fragt, welche Bedenken Wilson jetzt noch einem Waffenstillstand gegenüber haben könnte. Es glaubt nicht an das Zustandekommen einer neutralen Kommission und daß sich Amerika mit dem Entzweitenkommenden betreffend den U-Bootskrieg zufrieden geben werde. — „Marschall“ erblickt in der Antwort einen ökonomischen Faktor für den Frieden, trotzdem die harte Herkules-Note Wilsons an Österreich nicht viel gutes erwarten lasse.

## Die deutschen Handwerker.

WTB. Der Vormarsch sagt unter der Überschrift „Deutschlands Handwerker“: Würde dieser Krieg als erster mit einem wahren Rechtsfrieden enden, so könnte nur das Selbstbestimmungsrecht aller Völker, d. h. selbstverständlich auch des deutschen Volkes, den leitenden Grundstoß für ihn abgeben. Werden die Taten des Reiches aufgetan für die, die hinaus wollen, so müssen sie auch für jene offen stehen, die hinein strömen. Dabei wird sich eine vollkommen gerechte Lösung nicht finden lassen. Sie kann nur gefunden werden in der Freiheit der sprachlichen Minderheiten und in dem freien wirtschaftlichen Verkehr zwischen den einzelnen Ländern. Innern werden wir die scheidenden sehen, die keine staatliche Gemeinschaft mit uns haben wollen. W., die bei uns bleiben oder zu uns kommen, eine freie, wohlhabende Wohlstand zu bereiten, bleibt das Ziel der deutschen Sozialdemokratie. — Die Germania faßt: Die Reichsländer fahren zweifellos am besten, wenn sie selbst ihr Schicksal in die Hand nehmen und als vollberechtigter Bundesstaat in Deutschland bleiben.

## Keine türkischen Friedensverhandlungen.

WTB. Die Konstantinopeler Agentur Wolff meldet: Der Minister des Äußeren erklärt, daß die von einigen Vätern ebrachte Nachricht, nach der der Wolk von Smyrna, Nihil Bey, mit der Führung von Friedensverhandlungen betraut sei, der Wahrheit zuwiderlaufe und entschieden in Abrede gestellt werden müßte.

## Englischer Durchbruchversuch vereitelt.

WTB. Berlin, 23. Okt., abends. (Amstich.) Teilkämpfe in Flandern. — Belagerung von Solesmes und Le Cateau haben nur einen erneuten Durchbruchversuch der Engländer vereitelt. Die heftigen Kämpfe fanden in der Nähe St. Moritz-Neuville-Bouffes-Des-Castillon ihren Abschluß. — Auf dem nördlichen Grenzstraß, belagert von Bongiers und westlich von Grandpre sind Angriffe der Franzosen, auf beiden Wasserstraßen sehr heftige Angriffe der Amerikaner gescheitert.

## Die deutsche Frontverlängerung.

WTB. Während die Räumung und Frontverlängerung den Gegner immer wieder zu neuen mühsamen Verlustreichen Erkundungsgesetzten zwingt, suchen unsere eigenen Truppen den Gegner das Nachfüllen möglichst zu erschweren und die vorzüglich vorzuhaltenden Abteilungen mit Überzähligen zu verwirren. Man sieht es den Leuten an, daß ihnen das selbstständige Handeln in kleinen Verbänden Freude macht und ihren Ehrgeiz anfeuert. Allmählich werden immer mehr solcher kleinen Teilhandlungen bekannt, die für die Energie der deutschen Truppen sprechen und zeigen, daß in ihnen der schwere Kampfwillie wachgeblieben ist.

## Verlage durch Kriegerebenen schwer beschädigt.

WTB. Dem „Nieuwe Courant“ wird von der holländisch-belgischen Grenze berichtet: Brügge ist in den letzten Tagen, als die deutschen Truppen sich von der Rinde lösten, dort verfallen, von Fliegerbomben der Alliierten sehr beschädigt worden.

## Die Kämpfe an der belgisch-holländischen Grenze.

Die „Reederlander“ im Haag schreibt: Ein holländischer Journalist teilt mit, daß die Sonntag mittag trotz alarmierender Nachrichten ausführlicher Zeitungsberichte in Flandern, Flandern, Belgien, Westfalen und Nordfrank keine Nachrichten ankommen. In Aliburg trat der belgische Majorat,

der bereits am Mittwoch aus Angst vor einer Beilegung seitens der Alliierten aus Antwerpen über die Grenze nach Brüssel teilte mit, daß in Antwerpen und in den Städten der Gegend große Angst vor einer Beilegung der Alliierten herrsche. Der Bericht nach Westflandern ist allgemein, um Belgien das Ende zu erwarten. Bescheidet zweifelt, daß ohne Waffenstillstand die belgischen Städte verschont bleiben, wenn die Alliierten die Deutschen mit Besatzungsmacht zurücktreiben. Das Blatt legt hinzu, daß dadurch der Beweis erbracht sei, daß nicht die Deutschen, sondern die Entente die Städte zerstören.



## Beobachtung der holländischen Scheldemündung.

WTB. Wie gemeldet, entließ das Echo de Paris einen Artikel, in dem gesagt wurde, daß sich für die Alliierten die Stunde gekommen sei, um über die bedeutame Frage des holländischen Rechts der Herrschaft über die Scheldemündung zu sprechen. Ein Auszug aus diesem Artikel wird an entsprechender Stelle im „Star“ wiedergegeben, welches Blatt dann noch eine Zusammenfassung der ganzen Angelegenheit aus der Feder eines Diplomaten hinzugefügt.

## Holländische Vorstöße.

WTB. Der holländische Premierminister gab gestern nachmittags im Haag folgende Erklärung ab: Seit, da der Krieg in die unmittelbare Nähe unseres Vaterlandes gekommen ist, ist die Möglichkeit, daß Truppen der kriegsführenden Mächte unser Gebiet betreten, wieder viel größer geworden. Mit Rücksicht darauf ist die Regierung der Ansicht, daß es sich in kurzem als notwendig erweisen könne, die Städte unseres Vaterlandes wieder auf einen höheren Stand zu bringen.

## Schweizer Offiziere über die angeblichen deutschen Greneliaten.

WTB. Die Proteste schweizerischer Offiziere, die Befehlshaber hatten, die deutsche Kompart während ihrer Besuche auf der Westfront kennen zu lernen, mehren sich, um übereinstimmend den andauernden Greneliaten der Ententeerfolge Stellung zu nehmen. Heute ist es der Major im Generalstab, Mercier, der in der „Neuen Zürcher Zeitung“ dem Gebote der Gerechtigkeit entsprechend seine Beobachtungen auf der deutschen Front in Frankreich aus dem vergangenen Sommer mitteilt. Mercier, der wenige Tage nach dem Durchbruch der Armee Boehm den Chemin des Dames übertritt und bis ganz nahe an die Spitze gelangte, konnte nicht an einem einzelnen Orte die Spuren brutaler Minderungen feststellen. Er hörte von sehr vielen Hinrichtungen in ganz verstreuter Stellung keine Anzeichen über schlechte Behandlung. Mit Mercier reisten die Verunglückten, die die wertvollsten Gegenstände an den Sammelstellen aufnahmen und vor dem Vernichtung schickten, um sie früher wieder den Eigentümern zu kommen zu lassen. Besonders hebt Mercier die ununterbrochlich sorgfältige Behandlung der gefangenen Verwundeten durch die deutschen Ärzte hervor. Schon während des Hinderburdenlaufes im Vorjahr seien ähnlich schlimme, tendenziöse Meldungen über deutsche Verwundungen gemacht worden, während die schweizerischen Offiziere und andere neutrale Beobachter feststellten, daß sich diese Behauptungen nicht als das militärische Notwendige beschränken. Keine Armee sei es zu verzeihen, wenn sie auf dem Rücken des vernichteten, was dem Gegner von Nutzen sein könnte. Der Artikel schließt: Man kann für den Augenblick nur wünschen, daß der Waffenstillstand möglichst bald geschlossen werde, da nur dieser kann die Deutschen und ihre Bevölkerung vor Maßnahmen retten, welche die militärische Notwendigkeit fordert.

## Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 23. Okt. (Amstich.) Italienerischer Anmarsch: Allgemeine schwebliche Verhältnisse und Alliierten sind an der ganzen Front. — Italienischer Anmarsch: Keine erheblichen Kampfergebnisse, sondern nur militärisch allmähliche Annäherung. An der westlichen Front und nördlich von Kreuzen dauern die Nachschübe an. Ein schwebliches Übergangsverhältnis bei Triest wurde verfestigt.

## Nachricht der österreichischen Ministerien.

WTB. Das österreichische Kabinet teilt heute bei in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses tabellarisch seine Beschlüsse mit. In das neue Gesetz werden 47 Artikel des



**Süddlicher Kriegsschauplatz:**

Furchtbare Angriffe beiderseits der Morana. Westlich des Flusses drängten sie uns in dem Gebirge südlich von Stragowo etwas zurück. Westlich des Flusses in Gegend von Baracin wurden sie abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 25. Okt. In Flandern wurden feindliche Angriffe zwischen Yper und Schelde abgewiesen. Zwischen Schelde u. Eise heute keine größeren Kämpfe. Französische Angriffe auf etwa 50 km. breiter Front von der Eise bis zur Aisne mit dem Hauptstoß zwischen Eise und Serre und westlich der Aisne sind gescheitert. Derselbe der Aisne und beiderseits der Maas Teilkämpfe.

**Aus Stadt und Land.**

Für Hessen wird dem Zuge der Zeit entsprechend nun auch bald das gleiche und geheime Wahlrecht und eine sog. **Parlamentarische Regierung** kommen. Man teilt uns mit, daß Staatsminister Dr. von Grawert im Verfassungsausschuß der Zweiten Kammer heute dahin gehende Entschlüsse abgegeben und die drei Minister ihr Entlassungsgeheim beim Großherzog eingereicht haben, das angenommen worden sei bis auf das des Finanzministers.

**Siegen.** Die Grippe teilt hier seit 14 Tagen sehr stark auf, so daß sämtliche Schulen in der Stadt und in den Landorten u. a. m. geschlossen worden müßten. Jetzt sind nun auch, da die Erkrankungen

an der Zahl und dem oft bösartigen Charakter noch nicht zurückgegangen, die Kinos geschlossen worden.

**Wiesbaden, 24. Okt.** Heute nacht erfolgten zwei Fliegerangriffe auf die offene Stadt Wiesbaden. Nach bisherigen Feststellungen wurden etwa 11 Bomben abgeworfen. Es entstand nicht unerheblicher Sachschaden an Gebäuden. Soweit bis jetzt bekannt, wurden fünf Personen, die sich in einem dieser Häuser befanden, verletzt. Acht weitere Personen wurden verletzt. In dem Badeort Wiesbaden, in dem zur Zeit tausende von Fremden und Kranken Erholung suchen, befinden sich kleinerlei militärische Ziele, die den Angriff auf diese Stadt irgendwie rechtfertigen könnten.

**Vermischtes.**

**Wer gehört zu den Minderbemittelten.** In Hamburg ist anlässlich der Kleiderjagd folgende Entscheidung getroffen worden: Als minderbemittelt gelten doch: Eine Person, wenn sie nicht mehr wie 3750 Mark jährlich Einkommen hat. Zwei Personen 5250 Mark zusammen. Drei Personen bis 6000 Mark. Jede weitere Person 750 Mark jährlich, so daß also ein Mann mit fünf Kindern bei 9000 Mark Einkommen noch als Minderbemittelter bezugsberechtigt für Reichskleidungsware gilt.

**Ein sonderbarer elektrischer Unfall.** Ein Müller und Landwirt wollte die schadhaften Holzstiele einiger Geräte ergänzen und stieg zu diesem Zweck in eine anschl. Birke seiner Nachbarschaft, die ein gutes Material zu bieten schien und nur den Fehler hatte, in der Nähe einer Hochspannungsleitung zu stehen. Er säbelte einen tüchtigen Zweig ab, der auf die Leitung fiel. Der Zweig

ging nach wenigen Sekunden an zu brennen, und als der Mann schleunigst nach dem Zweige griff, bekam er nicht nur einen starken Schlag, sondern konnte weder den Zweig noch den Baum los lassen. Er schrie nun aus Lebenskräften um Hilfe, und es kamen auch bald Leute herbei, wählten ihn aber nicht anzuühren. Die Lage sah verwerflich aus, als eine ganz unerhoffte Rettung eintrat. Der an dem Baum und Zweig Gefesselte konnte nämlich plötzlich ohne weiteres die Hände wieder bewegen, ließ sich befreien und stieg, nachdem er sich von seiner Erschöpfung einigermaßen erholt hatte, vom Baum herunter. Der rettende Engel war für ihn der Schallbleiwärter des Elektrizitätswerkes gewesen, der seine Pflicht mit so großer Aufmerksamkeit wahrnahm, daß er die auffallend hohe Belastung auf der betreffenden Stütze verspürte und diese ausgeschaltet hatte, wodurch dort der Strom unterbrochen wurde. Immerhin bleibt merkwürdig, daß ein Baumzweig eine so gefährliche Leitung für den elektrischen Strom abzugeben vermochte, lehrt aber auch, daß in jedem Falle Vorsicht geboten ist.

**Literarisches.**

**Vürforge für Kriegsteilnehmer und ihre Familien.** Überhäufige Zusammenstellung der Kriegs- und Friedensfürsorge-Gesetze. Mit praktischen Beispielen und Rechenberechnungen. Stuttgart, Biberbogen Nr. 107/112. Preis 75 Pf. Brant'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

**Dinerbilienens-Versorgung der Kriegsteilnehmer.** Überhäufige Zusammenstellung der einschlägigen Gesetze und Bestimmungen. Mit praktischen Beispielen und Rechenberechnungen. Stuttgart, Biberbogen Nr. 107/109. Preis 75 Pf. Brant'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

**Mein selbstbezogener Zettel.** Eine Anleitung für Selbstversorger mit einem Anhang: Tabellarisch. Von Bruno Schindler. Stuttgart, Biberbogen Nr. 10/18. Preis 75 Pf. Brant'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

**Es kommt** mit 2 reinigen 62 achtzigen Sonderzügen

# Cirkus Barum-Schau

**nach Giessen**

auf den Oswaldsgarten.

- Cirkus Barum,** die Schau des Willens und des Schalls.
  - Cirkus Barum,** eine Zusammenfassung aller Zellen, was 5 Erdteile bieten.
  - Cirkus Barum** ist eine wissenschaftliche herrliche, reizvolle, bedeutende und sportlich hervorragende Schau in Europa.
  - Cirkus Barum** bildet eine Schau der Tieraffen und Menschenaffen.
  - Millionen** von Menschen in allen Städten des In- und Auslandes war ein bewundernde Zeugen dieser modernen Riesenschau.
  - Grosse Zeit-Anlagen** wo mehrere 1000 Personen Platz finden.
  - Ein Heer** von Künstlern mit Weltlauf, Dompläne, Dressuren, die Vertreter der klassischen Reitkunst und des ersten Pioniersportes, Humoristen, Komiker, Akrobaten und Turner der Luft füllen die Schau.
  - Grosse Truppen** von Cow-boys, Indianern, türk. Fakieren, Deutsch-Südwestafrikanern.
  - Grosse Menagerie** dazu Löwen, Tiger, Elefanten, braune Hären, Wölfe, Affen, Vogel usw. Elefanten, Dromedare, Trampeliere, Kamäle, Lamas, Zebus, Straussen, Maultiere, Ponys, Gänse usw.
- Dem Ernste der Zeit entsprechend und den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragend, keine übermäßige Reklame.

## Rechnungsformulare

à 25 Stück gebettet in Umschlag

1/4 Bogen Kanzlei	25 Stück	75 Pf.
1/4 " " "	25 " "	00 " "
1/4 " " "	25 " "	40 " "

vorrätig in der

### Druckerei Klein,

Tel. 362 Südanlage 21 Tel. 362

## Körbe

aus grünem Weiden, für Obst und Kartoffeln, in Preislagen von RM. 6.— bis RM. 4.— bis RM. 3.25 anbieten mit und ohne Deckel (0.75 das Stück extra).

### G. Steldinger sen. & Co.,

Berlin W. 30, Berchtesgadenerstr. 35.

Telegraph-Adresse: Dignell Berlin.

## Altes Papier

für Briefzwecke fast, unter Garantie des Einstampelns, zu den höchsten Preisen

Lauterbach i. H. E. Th. Helsenbein Telefon 28.

N.B. Säcke zum Füllen können geliefert werden.

## 20-30 Mädchen

(nicht unter 16 Jahren) für leichte Arbeit in unserer Laborierabteilung

In der Neustadt auf sofort gesucht. Anmeldungen daselbst.

### Arthur Pfeiffer, Weizlar.

Für eine auswärtige Pulvertabrik wird eine Anzahl

## Frauen und Mädchen

gesucht.

Wöchentliche Vergütung wird gewährt. Näheres durch den

Städt. Arbeitsnachweis Giessen, West-Anlage 31, Tel. 2054.

# CIRKUS BARUM-Schau!

Mittwoch, d. 30. Oktober, abds. 7 1/2 Uhr: **Eröffnung**

mit einem jeder Konkurrenz die Spitze bietenden **Sensations-Weltstadt-Spielplan!**

**Barum eine Stätte des Sports!**

— Ein Marstall edelster Rasseferde! —

Eine Zusammenfassung alles dessen, was die fünf Erdteile bieten.

## Barums Riesenschau

ist nicht mit den sonstigen reisenden Unternehmen zu vergleichen, denn ein Bestand der edelsten Rasseferde, ganze Elefanten- u. Kamelherden, dressierte Löwen, Fischbären, dressierte indische Büffel, Zebus, Zebroids, Lamas, Dromedare, sowie ein ausgezeichnetes Personal von ca. 200 Personen stampeln das Unternehmen schon zu den grössten und leistungsfähigsten.

Jeder überzeuge sich schon bei der Ankunft von dem kostbaren **Tierbestand!**

**Barums Riesenschau** bildet den Triumph der Neuzeit

**Barums Riesenschau** ist die leistungsfähigste der Welt

**Barums Riesenschau** bietet in jeder Nummer eine Weltattraktion

**Barums Riesenschau** bietet jeder Konkurrenz die Spitze

**Barums Riesenschau** bietet in jeder Vorstellung 22 Attraktionen

**Barums Riesenschau** bietet in jeder Vorstellung neuen Spielplan

**Barums Riesenschau** bietet in jeder Vorstellung **phänomenale Araber, indische Fakire u. Berwische, Beduinen.**

**Barums Riesenschau** ist überall das Stadtgespräch!

**„Ausverkauf“ überall die Parole.**

Darum besorgen Sie sich schon rechtzeitig Ihre Eintrittskarte, sonst finden Sie keinen Einlass.

**Der alleinige Kartenvorverkauf im Zigarrenhaus H. P. Petersen, Marktplatz 15.**

# „BUNUS“

wäscht Wäsche wunderbar.

(D. R. P.) Ges. K. A. 233



**BUNUS** ist kein Kringelprodukt, es ist ein Produkt, das in Deutschland hergestellt ist und in allen europäischen Ländern bekannt gemacht ist.

Vertriebung:

**August Jacobi, Darmstadt.**

Händler: E. B. & H. B. Chem. Fabrik, Darmstadt.

Der beste Ersatz für

## Kautabak

sind unsere **Kauröllchen** 1000 Rollen 250 Mk., Probepost-koll 100 Rollen 40 Mark.

**Kaustangen** im Geschmack vorzüglich, 1000 Stangen 350 Mk., Probepost-koll 100 Mark Kaustangen.

**Nur an Wiederverkäufer.**

Hugo Schroeder, Stettin 60.

## Briefkastetten

mit eingehenden Namen billiger bei **Albin Klein**.

## Ein Haus

mit ca. 6 Zimmern und Garten gegen Kasse zu kaufen gesucht.

Offerten nebst äußerster Preisangabe unter Nr. 6789 an die Exp. d. Zeitung erbeten.

## Wittwer,

**Wassertratt** mit Saffort!

Erste deutsche Marke zur Herstellung eines vorzüglichen Handstrucks wie Kofelwein.

Nr. 7 für 150 Liter RM. 20.—

8 " 100 " " 14.—

9 " 50 " " 7.—

ohne Zuckerstoff:

Nr. 4 für 150 Liter RM. 14.—

5 " 100 " " 10.—

6 " 50 " " 5.—

ab hier, Verpackung extra und Nachnahme, lieferbar solange Vorrat, Versand nur an Selbstverbraucher. G. Fr. Adels, Langengargen a. B. 259.

Voll- u. Postanweisung genau angeh.

Maschine mit 1 Rind 5 J., nicht ältere ableitende Frau oder Witwe ohne Anhang für H. Janssen sofort, nicht ausgehoben, Gesch. Angebots an **M. Bannmann, Würzburg a. L., Caselerstr. 6.**

## Charakterbeurteilung.

Die Handschrift des Menschen ist der Spiegel seines Charakters. Wandler bietet von britten Erfahrungen verdienst- oder für Selbstprüfung durch Einholung eines genauen Charakterbildes nach Einblendung von unbewussten Eindrücken, die durchgehen Berechnung 5-6 Wk. Nachnahme

## Jalino Zilly,

Stocckheim (Hessen).